

BACH CONSORT WIEN – Liebe auf den ersten Ton

Was für ein Instrument! Agnes Stradner hält ihre geliebte Violine wie einen Schatz im Arm. Die gibt sie nie wieder her, zu lange hat sie auf Auktionen in London und im Internet danach gesucht. Es war „Liebe auf den ersten Ton“, als sie die Giovanni Grancino, erbaut im Jahr 1699, zum Klingen brachte. Agnes Stradner hat sich der Barockmusik verschrieben und ein Instrument aus der „Neuzeit“ würde nie die feinen Nuancen rüberbringen, auf die sie so großen Wert legt. Irgendwie hört man das auch. Meine erste Begegnung mit ihr hatte ich im August diesen Jahres, als Agnes Stradner in der Ruprechts Kirche, der ältesten Kirche Wiens, mit kleinem Ensemble französische Barockmusik zum Besten gab. Feine Stücke von Elisabeth Jacquet de la Guerre, die im ausgehenden 17. Jahrhundert als Komponistin tätig war. Menuette und Sonaten dargeboten mit Traversflöte und Cembalo, mittendrin das wunderbare Violinspiel der Agnes Stradner, so nuanciert, dass man sich mit geschlossenen Augen im Schloss Versailles wähnte und im Geiste unter



Agnes Stradner

Musik

Bach Consort Wien mit Rubén Dubrovsky (links) und Agnes Stradner (Mitte)



Fotos: Julia Wesely

die Menuett tanzenden Herrschaften mischte.

Seit nunmehr neun Jahren begleitet die Giovanni Grancino die Künstlerin auf all ihren musikalischen Wegen. Die sind musikalisch seit sie denken kann. Ihre Großväter Komponist und Musiklehrer, die Mutter Flötistin am Bruckner Orchester, der Vater Musikwissenschaftler. 1989 gesell sich noch ein junger Mann in ihr Leben, Rubén Dubrovsky. Er kommt aus Argentinien, liebt ebenfalls die Barockmusik und trifft Agnes bei einer internationalen Jugendorchesterveranstaltung in Berlin. Sie spielt für Österreich Violine, er Cello für sein Heimatland. Ab da sind ihre musikalischen und privaten Wege gemeinsame. 1998 gründen sie das Bach Consort, das sich schon bald zu einem der wichtigsten Barockensembles entwickelt. Die Rollenverteilung ist perfekt: Agnes ist Konzertmeisterin und Rubén dirigiert. Neben zahlreichen Auftritten im Musikverein und dem Theater an der Wien ist das Ensemble auf den wichtigsten Bühnen Europas unterwegs und bringt auf Originalinstrumenten Kostbarkeiten aus dem reichen Kammermusikrepertoire vom Früh-

barock bis zur Spätklassik zum Besten. Auch Exklusivkonzerte im kleinen privaten Rahmen und für jeden Anlass sind möglich. Ganz wie damals in der Barockzeit am Hofe. In etwas weiterer Ferne des nächsten Jahres wird man zu Ostern im Stephansdom Vivaldi hören und zu Pfingsten im Stift Melk Mozart, halbszenisch mit dem Startenor Michael Schade.

Greifbar nah im letzten Monat dieses ausgehenden Jahres steht Georg Friedrich Händels Oper Rinaldo am Plan. Bis zum 30. Dezember darf man sich auf 10 Aufführungen in der Kammeroper/Theater an der Wien freuen. Es spielt das Bach Consort, es singen die Sänger der Kammeroper und Rubén Dubrovsky dirigiert.

www.bachconsort.com

Theater an der Wien/Kammeroper

Linke Wienzeile 6, 1060 Wien

Vorstellungen 4. – 30. Dezember 2014

www.theater-wien.at